ÜBER EINE NEUE *LUNDBLADACARUS* — ART AUS CHILE (ACARI, HYDRACHNELLAE)

VON

Kurt O. VIETS.

(Wilhelmshaven).

Lundbladacarus wurde von MOTAS & TANASACHI (1960 : 346-347) als Subgenus zu *Corticacarus* LUNDBLAD 1936 aufgestellt. Subgenerotypus ist die Art *Corticacarus (Lundbladacarus) angelescui* MOT. & TAN., 1960. BESCH (1964 : 148) ergänzte die Diagnose der Untergattung und beschrieb zugleich eine neue Art *C. (L.) xystus* (BESCH 1964 : 149-150, fg. 61 A-C). *C. angelescui* stammt aus den patagonischen Anden, sie wurde von BESCH auch in der Küstenkordillere bei Melpilla (Santiago), Chile gefunden. Hierher stammt auch *C. xystus*. Beide Arten haben ihr Habitat in Bächen.

Aus der Brandungszone eines Sees in Chile liegen jetzt 2 ♂ und 3 ♀ einer neuen Art vor, die ich gleichfalls in das Subgenus *Lundbladacarus* stelle. Die Tiere wurden von Herrn Dr. K. BÖTTGER gesammelt, dem ich für die Überlassung des Materials danke.

Das Holotypus-♂, von *C. xystus* — BESCH Prp. 169, nicht SMF 13082, wie vom Autor 1964 vermerkt — konnte ich nachuntersuchen. Dasselbe gilt für das Allotypus-♀, Prp. SMF 13082. Herrn Dr. W. BESCH, Karlsruhe und Herrn Dr. O. KRAUS vom Senckenberg-Museum danke ich für die Entleihung der Präparate.

Corticacarus (Lundbladacarus) chilensis n. sp.

C. xystus ist in allen Massen beträchtlich kleiner als die neue Art. Ihr Palpus, von BESCH nicht abgebildet, ist dem von *C. chilensis* n. sp. recht ähnlich. Lediglich der Beugeseitenzapfen am P II ist länger und auch spitzer. Ganz beträchtliche Unterschiede zwischen beiden Arten liegen in der Form der Beinglieder. Bei *C. xystus* sind sie kurz und gedrungen und zu den Enden hin ± erweitert, bei *C. chilensis* n. sp. sind sie schlank, langgestreckt und nicht erweitert. Berechnet man die maximale Höhe der letzten Beinglieder in % von deren Länge, so ergeben sich ver-

schiedene Werte für die beiden hier verglichenen Arten. Dabei verhalten sich die Geschlechter einer Art aber gleich. Sexuelle Differenzen liegen also nicht vor. Die folgende Übersicht zeigt die verschiedenen Höhenquotienten der Beinendglieder.

	C. xystus Besch ♂ + ♀	*C. chilensis* n. sp. ♂ + ♀
I.B.6	35,1 — 37,2	22,3 — 25,4 %
II.B.6	37,5 — 38,7	25,0 — 26,8
III.B.6	30,1 — 30,3	22,0 — 23,3
IV.B.6	24,5 — 26,8	19,3 — 20,8

Vergleicht man die neue Art mit *C. angelescui*, so zeigt sich folgendes. Für beide Geschlechter der beiden Arten werden ähnliche Masse angegeben. Lediglich die III. — V. Palpenglieder weichen darin ab. Sie sollen nach Motas & Tanasachi länger sein. Nach den Abbildungen zu urteilen, die für *C. angelescui* vorliegen, heben sich bei dieser Art alle Epimeren deutlich vom Bauchpanzer ab. Das ist bei *C. chilensis* n. sp. nicht der Fall. Hier sind ihre Abgrenzungen gegenüber dem kräftig chitinisierten Bauchpanzer nur in den lateralen Teilen zu erkennen. Beim ♀ von *C. angelescui* sind die 1. Epimeren medial verwachsen, während sie bei *C. xystus* durch einen schmalen Zwischenraum voneinander getrennt sind. Die vorderen und die hinteren Epimerengruppen sind bei Motas' Art durch einen Streifen Bauchpanzer getrennt. Bei unserer Art fehlt hier ein Zwischenraum, und die Grenzen zwischen 2. und 3. Epimeren sind lediglich durch eine kräftige Chitinsutur angedeutet, die auch hier nur im lateralen Teil der Epimeren zu beobachten ist. Beim ♀ von *C. chilensis* n. sp. kommt als völlig neu hinzu, dass auch der Bauchpanzer aus zwei medial voneinander getrennten Teilen besteht. Zwischen ihnen befindet sich eine schmale weichhäutige Zone, die sich nach hinten in eine Bucht im Ventralpanzer erweitert, in der das Genitalorgan liegt.

♂ Holotypus Prp. 3347
(Paratypus Prp. 3346)

Das Tier hat eine Länge von 463 µ (~ 450 µ) [1], von den Spitzen der 1. Epimeren an gemessen von 470 µ (~ 466 µ). Die Gesamtbreite ist 345 µ. Der Bauchpanzer ist kräftig chitinisiert, er greift seitlich etwas auf den Rücken über. Alle Epimeren sind mit dem Bauchpanzer verschmolzen, ihre Grenzen sind in den seitlichen Teilen — nicht medial — deutlich zu erkennen (Abb. 1). Die 1. Epimeren sind hinter der 102 µ (99 µ) langen Mundbucht gleichfalls verwachsen. Das äussere Genitalorgan ist völlig in den Ventralpanzer eingeschlossen, es ist damit dem der Vergleichsarten ähnlich. Vorn und seitlich gibt eine Reihe von Härchen (Abb. 2) die Grenze des Organs gegen den Bauchpanzer an. Die Organgrenzen sind aber auch deutlich zu erkennen in der andersgearteten, sehr feinen Porosität des Organs gegenüber dem

1. Masse des Paratypus in Klammern.

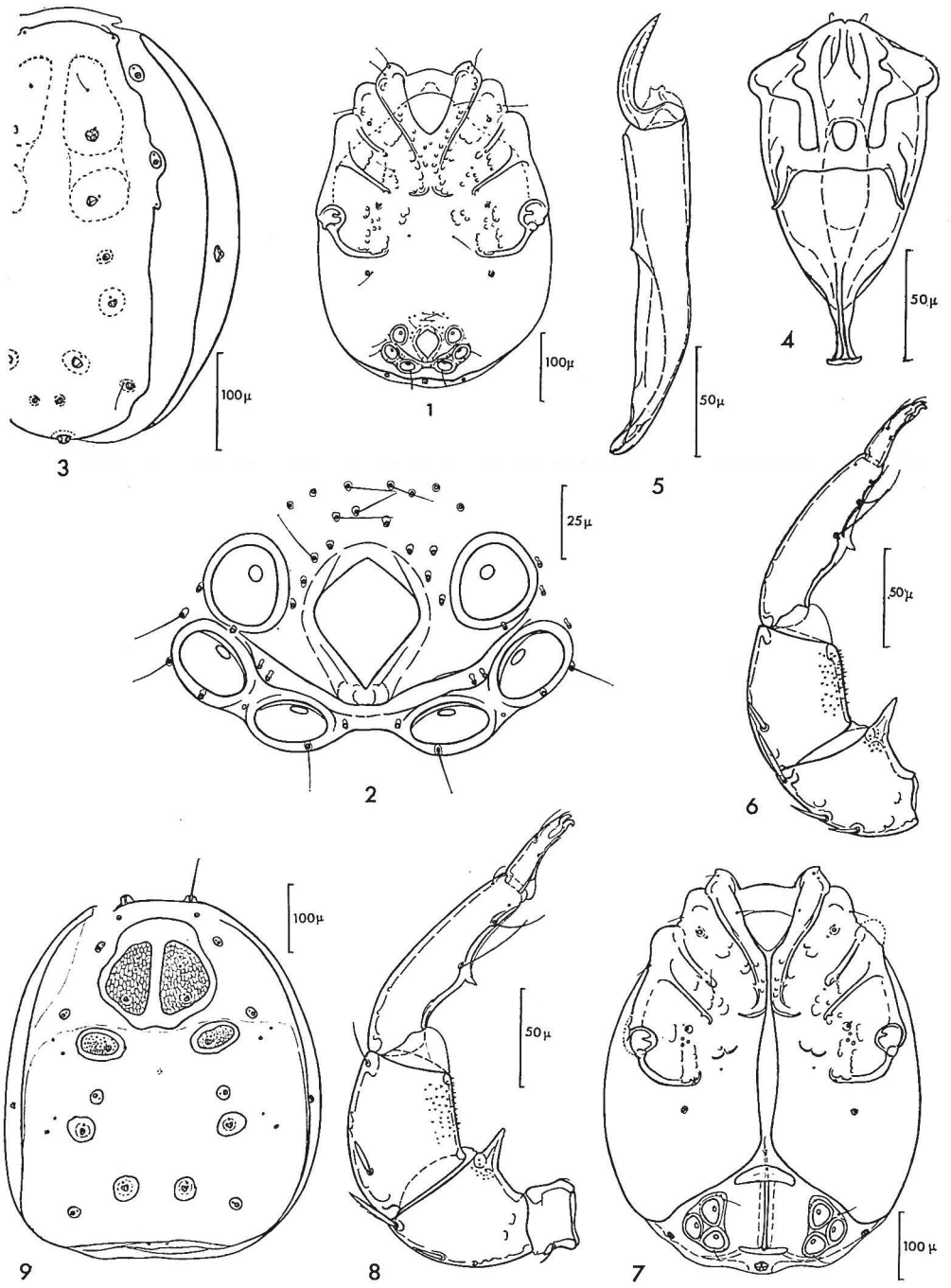


ABB. 1-9 : *Corticacarus (Lundbladacarus) chilensis* n. sp.

1. — ♂ Holotypus. Prp. 3347. Ventralseite. 2. — ♂ Holotypus. Prp. 3347. Genitalorgan. 3. — ♂ Paratypus. Prp. 3346. Dorsalseite. 4. — ♂ Holotypus. Prp. 3347. Mundorgan. 5. — ♂ Holotypus. Prp. 3347. Chelizere. 6. — ♂ Holotypus. Prp. 3347. Palpus links. 7. — ♀ Allotypus. Prp. 3343. Ventralseite. 8. — ♀ Paratypus. Prp. 3344. Palpus links. 9. — ♀ Paratypus. Prp. 3344. Dorsalseite.

grobporigen Panzer. Die Gesamtbreite des Genitalorgans beträgt 137 μ (132 μ), während die eigentliche Genitalöffnung 43 μ (44 μ) lang und maximal 35 μ (32 μ) breit ist. Die Lage der Genitalnäpfe und der Härchen geht aus der Abbildung hervor.

Zwischen dem feiner chitinisierten Rückenschild (Abb. 3) und dem derben Bauchpanzer, der wie bereits vermerkt etwas auf die Rückenseiten übergreift, liegt eine schmale häutige Zone. Sie ist weniger derb liniiert als bei *C. xystus*. Über die Verteilung der Glandularia und der Haarporen orientiert die Abbildung. Sie ist von der bei den beiden Vergleichsarten verschieden.

Das Mundorgan (Abb. 4) besitzt hinten einen kurzen gegabelten Stiel. Es ist 159 μ (145 μ) lang und vorn, über die Ansatzstelle der Palpen gemessen, 86 μ (78 μ). breit. Die Chelizere (Abb. 5) hat einschliesslich der Klaue eine Länge von 198 μ.

Der Palpus (Abb. 6) trägt am P II beugeseits distal einen kräftigen, zugespitzten Zapfen, der in seiner Grössenentwicklung zwischen denen der Vergleichsarten zu stehen scheint. Der Beugeseitenrand des P III und auch die Innenseite in der Nähe des Randes sind mit feinen Zähnchen besetzt. Ähnliche Zähnchen finden sich aber auch am P II innen, etwas vor dem Ansatz des Zapfens. Sie sind hier in geringerer Zahl vorhanden. Das P IV ist basal etwas eingeschnürt. Das Tasthaar in Gliedmitte entspringt etwa auf Höhe des Beugeseitenzahnes. Die dorsalen Längen der Palpenglieder sind die folgenden.

	P I-V :	links :	— . 74 . 76 . 99 . 39 μ
		rechts :	— . 73 . 76 . 99 . 40 μ
Paratypus :	P I-V :	links :	16 . 68 . 72 . 97 . 38 μ
		rechts :	18 . 69 . 71 . 99 . 37 μ

Da die Beine des Holotypus- ♂ nicht exstirpiert wurden, sich also nicht ganz genau in ihren Längen messen lassen, werden in folgendem die Längen der letzten 3 Glieder der Beine beider Seiten, dazu die maximale Höhe des 6. Gliedes vom Paratypus angegeben.

	Gliedlängen			Maximalhöhe
	4	5	6	6
I. Bein	100/ 99	113/110	115/114	27/27 μ
II.	103/103	115/112	112/112	28/28
III.	125/122	145/142	129/130	30/30
IV.	170/166	185/185	166/169	33/33

Die Endkrallen tragen Innen- und Aussenzinke sowie ein breites Krallenblatt.

♀ Allotypus Prp. 3343
(Paratypen Prp. 3344, 3345)

Das ♀ ist 575 μ (555, 590 μ) lang, von den Spitzen der 1. Epimeren an gemessen etwa 600 μ (568, 585 μ). Die Körperbreite misst 465 μ (467, 450 μ). Die 1. Epimeren

(Abb. 7) sind hinter dem Mundorgan nicht miteinander verwachsen, alle Epimeren einer Seite jedoch untereinander und mit dem Bauchpanzer. Dieser selbst besitzt einen von der Mundbucht bis zum Genitalorgan durchgehenden ± breiten Spalt, der, vorn enger und in der Mitte etwas weiter, weichhäutig ist. Die Mundbucht ist 123 µ (110, 125 µ) lang. Die Epimeren entsprechen in ihrer Form denen des ♂.

Das äussere Genitalorgan liegt zwischen und hinter den im ganzen etwa dreieckig ausgeschnittenen Bauchpanzerhälften in der weichen Bauchhaut. Es hat eine Breitenausdehnung von insgesamt 244 µ (236, 250 µ). Die Vagina ist einschliesslich der Stützkörper 133 µ (148, 149 µ) lang. Der Durchmesser der Eier beträgt 115-117 µ.

Mundorgan und Chelizeren entsprechen in ihrer Form denen des ♂. Das Mundorgan ist 211 µ (185 µ) lang und vorn 109 µ (99 µ) breit. Die Chelizere hat eine Länge von 253 µ (230 µ). Auch die Palpen (Abb. 8) sind denen des anderen Geschlechtes sehr ähnlich. Die dorsalen Längen der Palpenglieder sind :

P I-V :	links :	23 . 95 . 168 . 137 . 48 µ
	rechts :	26 . 94 . 107 . 137 . 50 µ

Bei den ♀ Paratypen messen die Palpenglieder :

Prp.3344	P I-V :	links :	22 . 79 . 84 . 111 . 42 µ
		rechts :	22 . 76 . 87 . 112 . 41 µ
Prp.3345	P I-V :	links	22 . 85 . 93 . 117 . 43 µ
		rechts :	24 . 83 . 94 . 117 . 44 µ

Der Rücken (Abb. 9) zeigt auf den ersten Blick eine gewisse Ähnlichkeit mit den Verhältnissen beim ♀ von *C. angelescui*. Die Glandularia sind jedoch anders angeordnet. Die Beine sind wie beim ♂ gebaut. Die Masse für die drei letzten Beinglieder werden in gleicher Weise wie beim ♂ nur für ein Allotypus -♀ angegeben.

	Gliedlängen			Maximalhöhe
	4	5	6	6
I. Bein	119/117	129/127	119/117	27/28 µ
II.	121/122	126/127	124/126	33/33
III.	149/150	163/165	150/149	33/34
IV.	185/188	205/206	184/ —	28/

Fundort : Chile. Lago Ranco, Ostufer bei Riñinahue, in der Brandungszone auf Fontinalis.

Böttger leg. 10.1.1964. (2 ♂, 3 ♀).

LITERATUR

Besch (W.), 1964. — Systematik und Verbreitung der südamerikanischen rheophilen Hydrachnellen. Beitr. z. neotrop. Fauna **3** (2) : 77-194.

Motas (C.) & Tanasachi (J.), 1960. — Sur deux Hygrobatidae (Acari) des Andes de la Patagonie. Acta Soc. Zool. Bohemosloven. **24** (4) : 346-354.